

Alles, was Recht ist

Kinder- und Jugendanwaltschaft
Kinderrechtezeitung Stmk.

Kinder haben Rechte



Nicht alle Kinder sind Glückskinder



Foto: Herzog

**Liebe Leserinnen und Leser!
Liebe Kinder!**

Alle Kinder auf der ganzen Welt haben die gleichen Rechte. Aber nicht alle Kinder haben das Glück, dass ihre Rechte geachtet werden. Tagtäglich werden die Rechte vieler Kinder verletzt. Tagtäglich werden Kinder rücksichtslos und ungerecht behandelt, werden Kinder geschlagen.

Viele Kinder – aber auch Erwachsene – wissen gar nicht, dass Kinder Rechte haben. Ganz wichtig ist deshalb, dass ihr euch über eure Rechte informiert und darauf achtet, dass niemand eure Rechte verletzt.

In unserer Zeitschrift „Alles, was Recht ist. Kinderrechtezeitung Steiermark“ findet ihr alles über eure Rechte: Was Rechte überhaupt sind. Welche Rechte ihr habt. Wer sich aller daran halten muss. Wo ihr Unterstützung und Hilfe bekommt, wenn jemand eure Rechte verletzt, und wo ihr mehr über eure Rechte erfahren könnt. Viel Spaß beim Weitersagen, Mitmachen, beim gemeinsamen Besprechen und Nachdenken.

Liebe Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Jugendliche und Erwachsene!

„Alles, was Recht ist. Kinderrechtezeitung Steiermark“ wendet sich an Kinder von acht bis zwölf Jahren (deshalb wird sie an Volks- und Haupt-

schulen in der Steiermark kostenlos verteilt) und an viele Erwachsene.

Damit sich Kinder ihrer Rechte – aber auch deren Verletzungen – bewusst werden, brauchen sie eine fördernde, anerkennende und vertrauensvolle Atmosphäre, in der sie sich offen und kreativ mit Kinderrechten auseinandersetzen können. Sie brauchen die Begleitung und Unterstützung von Erwachsenen.

In unserer Zeitschrift gibt es viele Anregungen und Informationen, die beim Vermitteln und Verstehen der Kinderrechte und deren Verletzungen helfen können. Wir sind alle gefordert, einen Beitrag zu leisten, damit unsere Kinder über ihre Rechte Bescheid wissen und zu ihren Rechten kommen.

Denn das ist ihr gutes Recht, meinen

Michaela und Rupert (Redaktionsteam)

Kinderrechte zum An-die-Wand-Hängen



Foto: Kija Salzburg

In eurer Schule gibt es sicher eine Hausordnung. Die hängt irgendwo an der Wand, damit sie alle sehen können. Dort steht genau, was ihr in der Schule alles dürft und was verboten ist.

Aber gibt es in eurer Schule auch ein Plakat, auf dem die Kinderrechte stehen? Damit sie alle sehen können? Nein? Dann wird es aber höchste Zeit.

Besprecht mit eurer Lehrerin oder mit eurem Lehrer, dass ihr dringend ein „Kinderrechteplakat“ in eurer Schule braucht. Seht euch doch unser Plakat (zum Herausnehmen) auf den Seiten 6 und 7 an. Ihr könnt auch einfach die letzte Seite unserer Zeitschrift nehmen und aufhängen. Oder ihr nehmt ein großes, leeres Blatt Papier (oder noch besser: einen Karton) und schreibt darauf (in großen und bunten Buchstaben, damit es jeder schon von weitem sieht) eure Rechte. Was meint ihr: Solltet ihr nicht auch schöne Bilder dazu malen?

Also: An die Arbeit!

IMPRESSUM: Überarbeiteter Nachdruck der Zeitschrift der Kinder- und Jugendanwaltschaft Oberösterreich; **Herausgeber und f.d.l.v.:** kija – Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark, Nikolaiplatz 4a, 8020 Graz; **Projektleitung, Redaktion und Texte:** Dr. Michaela Herzog, Dr. Rupert Herzog; **Gestaltung:** Birgitt Müller; **Fotos:** Hermine Gsteu; **Titelbild und Illustration:** Helga Bansch; **Druck:** Leykam AG. Copyright 2006 beim Herausgeber. Mit freundlicher Genehmigung der Kinder und Jugendanwaltschaft Oberösterreich.



KiJA

Kinder- und Jugendanwaltschaft Stmk.

Die KiJA ist eine Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (wenn diese Fragen haben, die Kinder betreffen).

Du erreichst uns:

Kija-Steiermark

Nikolaipplatz 4a, 8020 Graz

Montag bis Donnerstag 08.00 bis 16.30 Uhr,

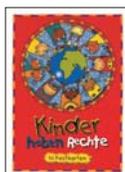
Freitag 08.00 – 13.00 Uhr

Tel. (0810) 500 777

Mail: kija@stmk.gv.at

Internet: www.kija.at

Tipp



Postkartenheft
„Kinder haben Rechte“

Postkarten zum Herausreißen, Verschicken und Verschenken, damit alle großen und kleinen Leute von den Rechten der Kinder erfahren. Kostenlos erhältlich bei der kija – Kinder- und Jugendanwaltschaft Stmk.

Bücher:

Rosemarie Portmann (Hrsg.)

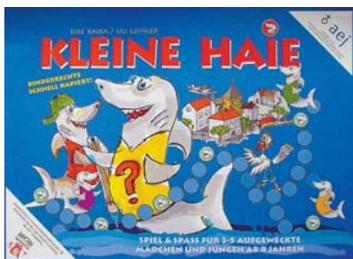
Trau dich was! Geschichten, die selbstbewusst und mutig machen. Arena Verlag 2002. Tolle Geschichten und Gedichte. Zum Nachdenken, Mitspielen und Nachmachen.

Rosemarie Portmann

Spiele, die stark machen

Don Bosco Verlag 1998.

Kinder werden häufig kritisiert, wenn sie sagen, was sie möchten. 111 Spiele, die helfen, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu stärken.



Kinderrechtspiel

Amt für Jugendarbeit der EKvW (Hrsg.)

Kleine Haie, Kinderrechte schnell kapiert!

Kinderrechte spielend kennen lernen. Für drei bis fünf Kinder ab acht Jahren.



Kinder haben das Recht, alles zu erfahren, was sie betrifft. Sie haben das Recht zu sagen, was sie denken. Sie haben das Recht, dass ihnen zugehört wird und dass ihre Meinung berücksichtigt wird.

Von A-Z

Alphabet. Das ist ja wirklich kein leichtes Wort. Ihr wisst ja, das Alphabet ist die Reihenfolge der Buchstaben, aus der sich unsere Sprache zusammensetzt. 26 (!) Buchstaben sind es insgesamt. Und alle braucht man zum Lesen und Schreiben.

Was haben nun die Buchstaben aus dem Alphabet mit den Rechten für Kinder zu tun? Ganz einfach: Schreibt sie von A bis Z untereinander auf einen Zettel und findet zu jedem Buchstaben ein passendes Wort (je mehr, umso besser), das etwas mit Kinderrechten zu tun hat:
A wie anerkennen, ausruhen;
L wie lachen, liebevoll sein, lernen;
Z wie zärtlich, Zeit haben, ...

Ja, bei den Buchstaben C, X oder Y ist es ganz schwer, Wörter mit diesen Anfangsbuchstaben zu finden. Vielleicht fällt euren großen Geschwistern, euren Eltern oder Großeltern und euren Lehrern etwas ein.

Foto: Fungler



Jeder Mensch hat Rechte. Weil du ein Kind bist, hast du besondere Rechte.

Aber was ist das eigentlich, ein Recht? Ein paar Beispiele: Kinder haben

das Recht auf Freizeit und Spiel. Wir von der kija setzen uns daher dafür ein, dass nicht alles verboten wird, was Spaß macht und dass genügend Spielplätze und Freizeitangebote für Kinder zur Verfügung stehen. Oder: Wenn Eltern sich trennen, dann sollen Kinder eine Person zur Seite gestellt bekommen, die ihnen zuhört, sie begleitet und unterstützt. Oder: Kinder mit Behinderungen können oft an Dingen nicht teilnehmen, die für andere ganz selbstverständlich sind. Wir setzen uns für das Recht ein, dass niemand von einer Gemeinschaft ausgeschlossen wird. Oder, oder, oder... Es gibt noch viele Beispiele und es ist wichtig, dass alle darüber Bescheid wissen! Deshalb gibt es uns und nun auch diese Zeitung. Aber wir brauchen auch deine Hilfe, damit die Kinderrechte beachtet werden: Erzähl die Rechte der Kinder weiter, damit sie überall bekannt werden! Und wenn du merkst, dass jemand ein Kinderrecht verletzt, dann weißt du jetzt, wo du anrufen kannst!

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch
Euer Kinder- und Jugendanwalt

Christian Theiss

Die „Kinderrechtekonvention“



Kinder haben viele Rechte. Aber müssen sich die Erwachsenen daran halten? Oder können die bestimmen, welche Rechte sie ihren Kindern zugestehen und welche nicht?

Alle Menschen müssen die Kinderrechte einhalten

Rechte haben heißt, dass sich alle Menschen daran halten müssen. Ob sie wollen oder nicht. Ob sie größer, älter, stärker sind oder nicht. Ob sie Eltern, Lehrerinnen oder Lehrer, Jugendliche oder Kinder sind. Ganz egal. Alle müssen sich an die Rechte halten. Auch du musst die Rechte aller anderen achten.

Kinder haben zum Beispiel das Recht, dass sie kein Mensch schlagen oder ihnen sonst irgendwie wehtun darf. Daran müssen sich alle Menschen halten. Es darf niemand sagen, du musst irgendetwas Bestimmtes machen, und nur wenn du das

machst, wirst du nicht geschlagen. Ein Kind zu schlagen ist verboten. Niemand darf das. Wer dennoch ein Kind schlägt, macht sich strafbar.

Was ist eine Konvention?

Die Kinderrechte stehen in der „Kinderrechtekonvention“. Eine Konvention ist ein Vertrag zwischen mehreren Staaten.

Alle Staaten der Welt, auch die österreichische Regierung, haben die „Kinderrechtekonvention“ unterschrieben. Sie haben sich damit dazu verpflichtet, dafür zu sorgen, dass alle Kinder ihre Rechte bekommen, dass alle Menschen (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) diese Rechte achten und dass alle, die Kinderrechte verletzen, bestraft werden.

TIPP:

Kinder- und Jugendanwaltschaften (Hrsg.)
Kinderrechte. Was Eltern wissen wollen.
Alles, was Eltern über die Kinderrechtekonvention wissen wollen.
Kostenlos bei der kija erhältlich.
Tel. (0810) 500 777; kija@stmk.gv.at



Kinder haben Rechte

WEISST DU DIE FEHLENDEN WÖRTER?*

- Alle Kinder auf der ganzen Welt haben die Rechte.
- Kein Kind darf werden.
- Kinder haben das Recht, von allen Menschen und rücksichtsvoll behandelt zu werden.
- Niemand darf ein Kind oder ihm sonst irgendwie wehtun.
- Kinder haben das Recht darauf, dass sie genug zum und zum Anziehen bekommen.
- Kinder haben das Recht, so gesund wie möglich zu leben und – wenn sie krank sind – von einem und von ihren Eltern versorgt zu werden.
- Kinder haben das Recht auf Freizeit, sich auszuruhen und alleine und mit gleichaltrigen Freunden zu
- Kinder haben das Recht, bei ihren Eltern zu leben. Wenn die Eltern nicht zusammenleben, haben Kinder das Recht, Eltern regelmäßig zu treffen.

Lösungswörter: Arzt, Essen, gleichen, schlagen, beide, spielen, benachteiligt, liebevoll

* Auflösung siehe Seite 12

Sind alle Kinder gleich?



Alle Kinder auf der ganzen Welt haben die gleichen Rechte.
Heißt das, dass alle Kinder gleich sind?

Alle Kinder sind gleich?

Was ist, wenn alle Kinder gleich sind? Spielt das einmal. Ihr wählt ein Kind aus eurer Klasse aus. Alle anderen müssen genau dasselbe tun wie dieses eine Kind. Was es sagt, müssen alle nachsagen. Wenn es lacht, müssen alle lachen. Wenn es schimpft, müssen alle schimpfen. Wenn es hüpfet, müssen alle hüpfen. Und so weiter. Wie fühlt ihr euch dabei?

Jedes Kind hat einen eigenen Namen

Jedes Kind ist einmalig und etwas Besonderes. Jedes Kind hat ja auch einen eigenen Namen. Schreibt euren Namen besonders schön auf ein Schild und stellt das Schild vor euch hin. Wisst ihr, wieso euch eure Eltern gerade diesen Namen gegeben haben? Hat euer Namen eine besondere Bedeutung? Kennt ihr Geschichten, die erzählen, warum und wie Leute zu ihren Namen kamen? Zum Beispiel „Indianergeschichten“?

Alle Kinder haben Gemeinsamkeiten

Jedes Kind ist besonders. Und trotzdem hat jedes Kind vieles mit allen anderen Kindern gemeinsam. Setzt euch in einem Kreis zusammen und überlegt euch, was bei euch allen gleich ist. Was fällt euch ein?

Zum Beispiel:

- Alle Kinder haben einen Namen.
- Alle Kinder haben zwei Ohren.
- Alle Kinder gehen in die Schule.
- Alle Kinder müssen trinken.



Kinder haben das Recht auf Freizeit, sich auszuruhen und alleine und mit gleichaltrigen Freunden zu spielen.

Wo und wie?

INFOS FÜR KINDER ÜBER KINDERRECHTE

Alles über eure Rechte erfahrt ihr

bei der **kija**,
Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark
Tel. (0810) 500 777; www.kija.at

Im Internet gibt es eine eigene Seite über Kinderrechte: www.kinderhabenrechte.at. Hast du gewusst, dass der 20. November der Internationale Tag der Kinderrechte ist? Hier gibt es Information darüber. Oder suchst du Neuigkeiten in Sachen Kinderrechte? Dann bist du auf dieser Website genau richtig. Im „Gästebuch“ ist deine Meinung zum Thema „Kinderrechte“ gefragt. Für Eltern und interessierte Lehrer und Lehrerinnen werden Materialien angeboten, ... am besten, du schaust selber hinein.

Es gibt eine ganz neue Broschüre vom Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz: „Die Rechte von Kindern und Jugendlichen – Kinderrechtskonvention“. Sagt euren Lehrern, ihr wollt da mal reinschauen. Dort sind auch der Originaltext der „UN-Konvention über die Rechte des Kindes“ und eine Fassung, die extra für Kinder geschrieben

wurde, abgedruckt. Näheres findet ihr auf www.bmsg.gv.at und auf www.yap.at.

Wichtige Hinweise, Spiele, Aktionsmappen, Poster und vieles mehr über Kinderrechte bekommt ihr bei **Unicef**, Tel. (01) 879 21 91; www.unicef.at

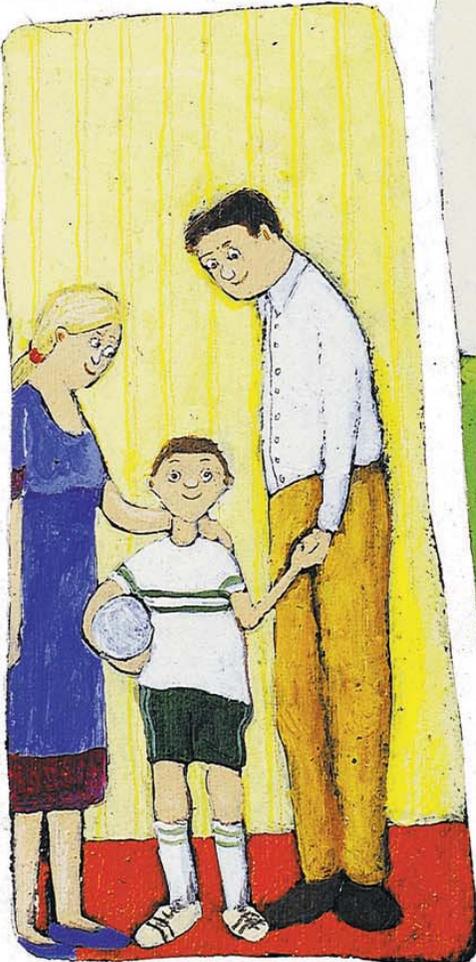
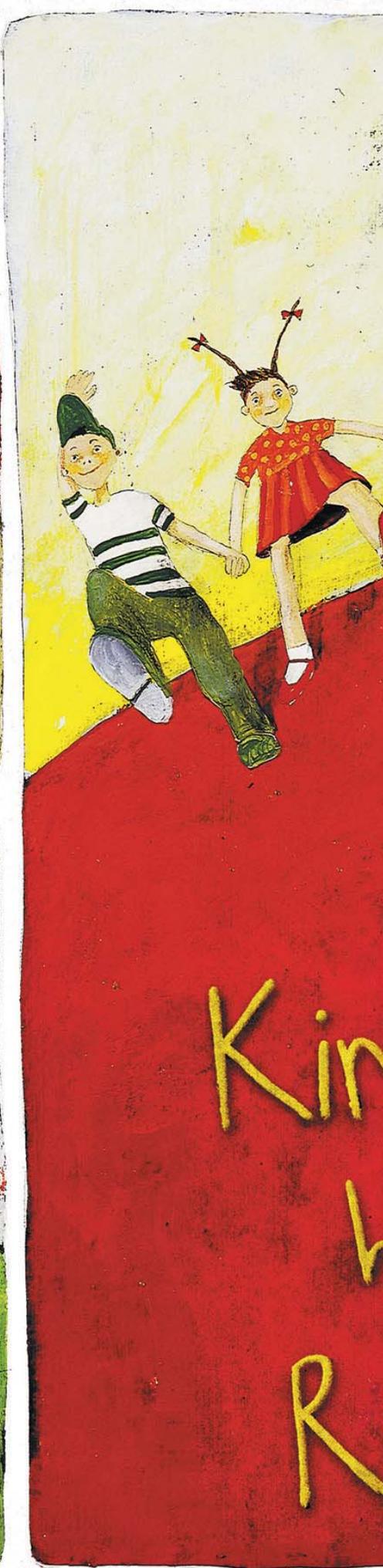
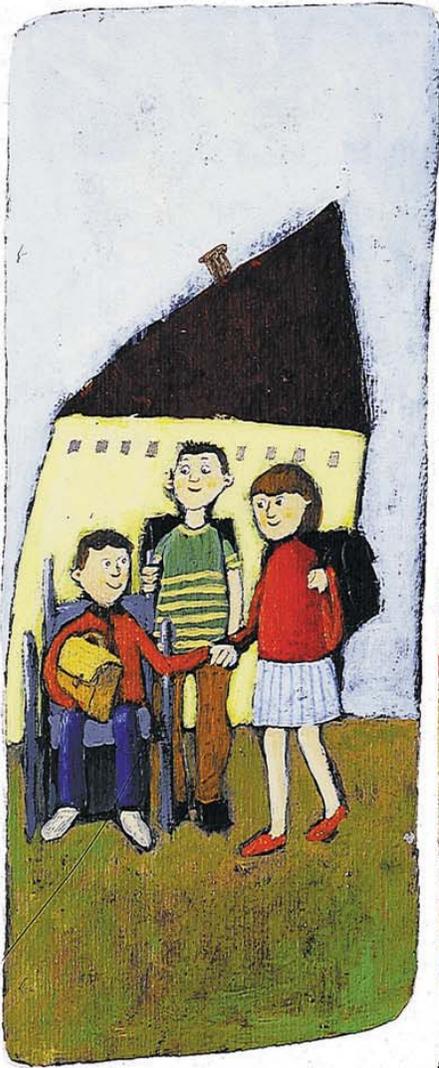
Informationen über Kinderrechte erhaltet ihr auch bei der Servicestelle Menschenrechtsbildung
Tel. (01) 42 77-27427; www.politik-lernen.at,

sowie bei den Österreichischen Kinderfreunden
Tel. (0316) 82 55 12; www.kinderfreunde.at,

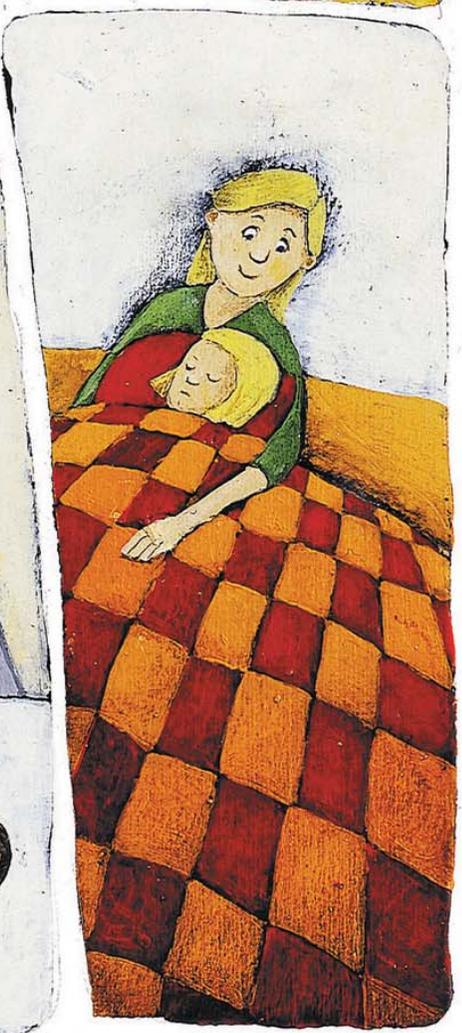
und bei der Katholischen Jungschar
Tel. (0316) 8041-131; www.jungschar.at

Infos gibt's auch bei:





Kin
w
R



der
haben
rechte

> Benachteiligung? Nein, danke!

Auch Buben dürfen abtrocknen

Lisa, 7, und Fiona, 9, haben einen älteren Bruder. Michael ist elf.



Michael geht schon ins Gymnasium. Natürlich hat er mehr Unterrichtsstunden und mehr Hausaufgaben zu machen als die kleineren Schwestern Volksschülerinnen. Und doch, es ist jeden Tag das Gleiche. Nach dem Mittagessen verzipft sich Michael in sein Zimmer. „Warum hilft er nicht beim Tischabräumen?“ Das ärgert Fiona und Lisa fürchterlich. „Er kommt zum Mülleimer-Hinuntertragen dran.“ „Und Abtrockendienst hat er heute auch!“, ergänzt Fiona.

Mama öffnet die Türe in Michaels Zimmer. Sohn liegt am Bett und liest. „Komm, du

Schlingel, gleiches Recht für alle. Du hast heute Küchendienst.“ Nur sehr widerwillig schlapft Michael langsam aus seinem Zimmer in Richtung Küche. Vorbei an seinen grinsenden Schwestern, die ihm Geschirrtuch und Mülleimer in die Hand drücken.

Haben Mädchen und Buben tatsächlich die gleichen Rechte? Oder machen so manche Erwachsene Unterschiede? Ihr könnt eigene Texte schreiben oder erlebte Situationen besprechen, in denen euch aufgefallen ist, dass nicht alle gleich behandelt werden.

Unbehindert spielen!

Ein Sketch zum Nachspielen, ausgedacht von Magdalena und ihren Freundinnen.



Seppi: (Summt und dribbelt mit dem Ball)
Hansi: Hallo Seppi. Spielen wir gemeinsam Ball?
Seppi: Mit dir? Kommt nicht in Frage. Du kannst ja nicht einmal ordentlich fangen.
Hansi: Das stimmt ja gar nicht. Komm, ich zeige es dir.
Seppi: Alter Angeber. Wer nicht laufen kann, kann auch nicht fangen.
Hansi: Du bist gemein.
Seppi: Halt den Mund und verzieh dich.

**Besprechung: Sind behinderte Kinder bei uns gleichberechtigt?
Was können wir tun, um behinderte Kinder nicht auszuschließen?**

Seppi: (Summt und dribbelt mit dem Ball)
Hansi: Hallo Seppi. Spielen wir gemeinsam Ball?
Seppi: O.K. (Nach einiger Zeit) Du kannst aber gut fangen und schießen. Obwohl du im Rollstuhl sitzt.
Hansi: Fangen übe ich auch jeden Tag. Aber gemeinsam macht es mehr Spaß.
Seppi: Du hast Recht.

KENNT IHR DEN?

Martina fragt ihre Mutter: „Mama, stimmt es, dass Schafe dumm sind?“ Darauf die Mutter: „Ja, mein Schäfchen!“

Spaß beiseite. Es gibt viele Witze, die sind überhaupt nicht lustig. Warum? Weil sie sich über andere lustig machen und sie herabsetzen, Kinder zum Beispiel, ausländische Menschen, Frauen und Mädchen, Behinderte.

„Onkel Karli erzählt immer wieder solche doofen Witze“, sagt Julia. „Und alle Erwachsenen lachen laut.“ Wenn Julia das Gefühl hat, da werden abwertende Witze über Menschen erzählt, dann kann sie das ihrem Onkel Karli, der an sich ein ziemlich cooler Typ ist, auch sagen. Höflich und bestimmt. Findet ihr nicht auch?

FREMDE ERFahrungen

Verkleidet euch einmal als „Ausländer“ und „Ausländerinnen“. Ihr sprecht gebrochen Deutsch, versteht nicht alles, kennt euch nicht aus. Welche Erfahrungen macht ihr dabei? Helfen euch die Erwachsenen, wenn ihr nach einer Adresse fragt? Beim Einkaufen? Oder auf der Suche nach dem richtigen Bus? Werdet ihr gleich wie inländische Kinder behandelt?

Wie geht ihr in ähnlichen Situationen mit ausländischen Kindern und Erwachsenen um? Helft ihr weiter? Seid ihr freundlich? Oder macht ihr euch lustig über sie?

„ICH ZEIGE DIR MEINE STADT“

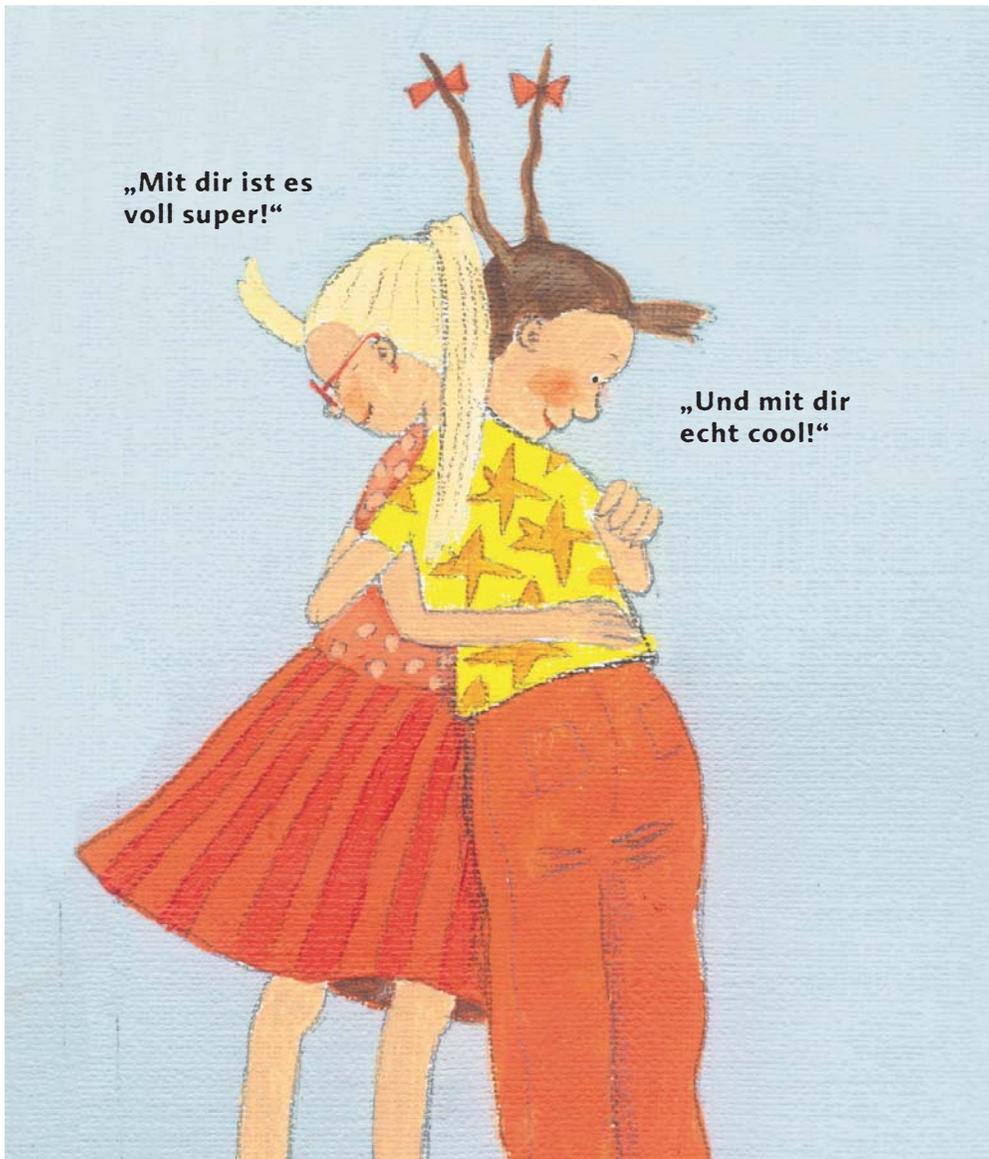
Stefan, 9, und Marie, 8, bummeln von der Schule nach Hause. Sie reden über die drei neuen Mitschüler. Ismeta kommt aus Kroatien, Ali ist im Irak geboren, Hatice stammt aus der Türkei. Alle drei sind neu in der Stadt. „Mein Papa hat gestern eine super Idee gehabt“, sagt Marie plötzlich. „Er hat gemeint: Zeigt doch euren Neuen die Stadt, den kürzesten Schulweg, die verschiedenen Busse und Haltestellen, damit sie sich schneller zurechtfinden und sich heimeliger fühlen.“ Gesagt, getan.

Der Nachmittag war ziemlich lustig. (Maries Papa hat dann noch alle auf ein Eis eingeladen.)

WIE GUT DAS SCHMECKT

Wie wäre es, wenn jedes Kind eine typische Speise aus seinem Heimatland in die Schule mitbringt? Zum Kosten, zum Kennenlernen von fremden Zutaten und Gewürzen!

Watschen sind verboten



„Mit dir ist es voll super!“

„Und mit dir echt cool!“

Viele Erwachsenen meinen, dass Kinder eine Watschen (oder einen Klaps auf die Finger oder auf den Po) „verdienen“, wenn sie nicht brav sind. Und dass sie bestimmen können, ob sie Kinder schlagen oder nicht.

Das stimmt nicht. Watschen sind verboten. Das steht im Gesetz. Niemand darf ein Kind schlagen oder ihm sonst irgendwie wehtun. Kein Erwachsener, kein Lehrer, kein älteres Kind, aber auch nicht die Mama oder der Papa.

Freilich können Kinder Erwachsene ganz schön ärgern. Und Kinder brauchen auch ihre Grenzen. Aber eine Watschen hilft da nicht. Die sorgt vielleicht kurzfristig für Gehorsam und Angst. Langfristig erzeugt sie nur Wut und neue Gewalt.

Kinder sind so neugierig. Sie haben so viele Möglichkeiten, um zu lernen. Sie wollen nachahmen, mitmachen, helfen. Gewalt als Erziehungsmittel ist schlicht und einfach nicht notwendig.

Gewalt ist nicht gut. Gewalt ist schädlich. Deshalb ist sie auch verboten.

Kinder haben das Recht, von allen Menschen liebevoll und rücksichtsvoll behandelt zu werden.

Die Geschichte vom Hasen und vom Raben

Es war einmal ein Hase. Der saß ganz allein in seinem Käfig. Deshalb war er sehr traurig. Zwar kam jeden Tag ein Mädchen und gab ihm gute Gräser und Löwenzahnblätter zu fressen. Das Mädchen kratzte den Hasen auch. Aber er war trotzdem traurig. Das spürte das Mädchen und es ließ den Hasen frei. Der lief sofort aus seinem Käfig und suchte einen anderen Hasen. Aber er fand keinen. Da war nur eine Katze, die fauchte den Hasen an: „Was bist denn du für ein komisches Tier?“ Und die

Vögel und die anderen Tiere im Garten interessierten sich für den Hasen nicht. Sie taten so, als wäre er gar nicht da. Der Hase wurde noch trauriger. Da kam ein Rabe geflogen. Zuerst erschreckte sich der Hase. Aber der Rabe sagte mit seiner ruhigen, tiefen Stimme: „Du schaust aber lieb aus. Wer bist denn du?“ Und der Hase und der Rabe wurden Freunde. Sie trafen sich jeden Tag und spielten und redeten miteinander. Von da an war der Hase nicht mehr traurig.



Buch- tipps



Isabel Abedi,
Silvio Neuendorf
**Blöde Ziege,
Dumme Gans.**
Verlag arsEdition 2002.

Eine Geschichte von Streit und Versöhnung. Ein Streit zwischen Ziege und Gans. Einmal aus der Sicht der Ziege. Einmal aus der Sicht der Gans. Und eine gelungene Versöhnung.



David McKee
**Du hast angefangen!
Nein, du!**
Verlag Sauerländer
2003.

Zwei wilde Kerle geraten aneinander. Schließlich müssen beide erkennen, dass der andere auch Recht hat.



Mario Ramos
**Ich bin der Stärkste im
ganzen Land!**
Moritz Verlag 2003.

Der große starke Wolf erschreckt alle Mitbewohner im Wald. Bis er auf einen komischen kleinen Kröterich und seine Mutter stößt: die riesengroße Drachenfrau.



Karin Jefferys-Duden,
Thomas Duden
Konflikte spielend lösen
Beltz Verlag 2001.

Lernspiele für die Streitschlichtung. Mit Beschimpfungs-ABC, Ausreden-Spiel, Streitschlichter-Quartett, Schlichtungsmemory und vielen anderen Anregungen. Mit vielen Kopiervorlagen. Für Streitschlichter, Lehrerinnen und Lehrer und alle Interessierten.

Die Zitrone

Einmal kamen Susi und Peter fürchterlich ins Streifen. Wegen einer Zitrone.

Gerade als sich Susi die letzte Zitrone, die im Haus war, nehmen wollte, schnappte sie ihr Peter weg. „Das ist gemein, ich wollte sie mir gerade nehmen“, meinte Susi. „Pech gehabt, ich war schneller“, antwortete Peter. „Gib sie mir, das ist meine.“ „Du spinnst wohl.“ Und schon war der wildeste Streit im Gange. Susi und Peter haben gar nicht hingehört, was der andere sagte. Sie haben den anderen nicht aus-

sprechen lassen. Sie haben gar nicht gesagt, was sie eigentlich genau wollen. Sie wurden immer lauter und immer heftiger. Wenn nicht Mama dazwischengekommen wäre, hätten sie vielleicht sogar zu raufen begonnen.

Dabei wäre es so einfach gewesen: Susi wollte nur die Schale, um ihren Kuchen zu verfeinern. Und Peter wollte den Saft für sein Mineralwasser.

So einfach wäre es oft. Würden wir nur sagen, was wir wirklich wollen. Und würden wir uns gegenseitig zuhören.



„Einfach?“

Es ist einfach, andere Menschen zu beschimpfen.

Zum Beispiel: Du Idiot. Du Dummkopf. Du Spinner. Du

Welche Schimpfwörter fallen euch sonst noch ein?

Es ist gar nicht einfach, anderen Menschen zu sagen, wie lieb sie sind.

Wie kann man ihnen das sagen? Was fällt euch dazu ein?

Was mache ich, wenn Kinderrechte verletzt werden?



Kinder haben Rechte. Manche Erwachsenen (aber auch Kinder und Jugendliche) wissen das nicht. Sie behandeln Kinder rücksichtslos. Oder sie schlagen sie. Oder sie benachteiligen ein Kind, „nur“ weil es ein Mädchen ist.

Meine Freundin Elisabeth ist schon zweimal mit einem blauen Auge in die Schule gekommen. Und Öslem schimpfen sie immer „Tschusch“ – nur weil seine Eltern aus einem anderen Land kommen. Was kann ich denn machen, wenn meine Freundin von ihren Eltern geschlagen wird? Oder wenn jemand meinen Freund beschimpft? Das Wichtigste ist, dass du für deine Freundin oder deinen Freund da bist. So wie der Rabe in unserer Geschichte vom Hasen und vom Raben (siehe Seite 9). Dass du zu ihr und zu ihm hilfst. Vor allem musst du wissen: Du bist nicht allein.

AN WEN WENDE ICH MICH?

Wer hilft dir, wenn deine Rechte oder die Rechte einer Freundin oder eines Freundes verletzt werden? Wende dich an jemanden, dem du vertraust: An einen Freund oder eine Freundin. An deine Eltern. Oder an einen Lehrer oder eine Lehrerin. Sag ihnen, was dich bedrückt. Bitte sie um Hilfe.

Wenn du lieber anonym bleiben möchtest, kannst du unter diesen Nummern kostenlos um Rat fragen:

Sorgentelefon: Tel. 0800 / 201 440

Rat auf Draht: Tel. 147; Österreichweit und rund um die Uhr

Du kannst dich auch an uns, die Kija, die Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark wenden: Tel. 0810 / 500 777

Gemeinsam sind wir stark



Alle Kinder auf der ganzen Welt haben die gleichen Rechte.

Niemand darf eure Rechte missachten. Informiert euch über die Rechte, die ihr habt. Lasst es euch nicht gefallen, wenn eure Rechte verletzt werden. Tretet für eure Rechte ein. Helft euch gegenseitig. Holt Hilfe, wenn ihr diese braucht. Sich helfen lassen hilft.

Aber das ist nicht genug. Kinderrechte gehen alle an: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Politiker, überhaupt alle. Wir müssen uns alle gemeinsam über die Kinderrechte informieren. Alle Jugendlichen und Erwachsenen müssen Kindern helfen, wenn deren

Rechte verletzt werden. In der eigenen Familie, in der Schule, in der Straßenbahn, überall. Wir alle müssen die Kinder beim Einsatz für ihre Rechte vorbehaltlos unterstützen.

Nur gemeinsam sind wir stark. Denn unsere Welt ist nur dann eine gute Welt, wenn es unseren Kindern gut geht.

Kinder haben Rechte



1. Alle Kinder auf der ganzen Welt haben die gleichen Rechte.
2. Kein Kind darf benachteiligt werden. Egal, ob das Kind ein Bub oder ein Mädchen ist, ob es aus Österreich oder irgendeinem anderen Land kommt, ob es behindert ist oder nicht und ob es eine helle oder eine dunkle Hautfarbe hat.
3. Kinder haben das Recht, von allen Menschen liebevoll und rücksichtsvoll behandelt zu werden.
4. Niemand darf ein Kind schlagen oder ihm sonst irgendwie wehtun.
5. Kinder haben das Recht darauf, dass sie genug zum Essen und zum Anziehen bekommen.
6. Kinder haben das Recht, so gesund wie möglich zu leben und – wenn sie krank sind – von einem Arzt und von ihren Eltern versorgt zu werden.
7. Kinder haben das Recht zu lernen und eine Schule zu besuchen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
8. Kinder haben das Recht auf Freizeit, sich auszuruhen und alleine und mit gleichaltrigen Freunden zu spielen.
9. Kinder haben das Recht, alles zu erfahren, was sie betrifft. Sie haben das Recht zu sagen, was sie denken. Sie haben das Recht, dass ihnen zugehört wird und dass ihre Meinung berücksichtigt wird.
10. Kinder haben das Recht, bei ihren Eltern zu leben. Wenn die Eltern nicht zusammenleben, haben Kinder das Recht, beide Eltern regelmäßig zu treffen.

(Zusammengestellt nach der UN-Konvention über die Rechte des Kindes)